

Protokoll
der öffentlichen Sitzung (Nr. 22/19-23) des Beirates Neustadt
am Donnerstag, den 11.02.2021,
als GoTo-Meeting-Videokonferenz, von 19:00 bis 21:30 Uhr

Anwesend:

Merle Andersen	Ingo Mose	Wolfgang Schnecking (bis 21:05 Uhr)
Tuğba Böhrnsen	Janne Müller	Ramona Seeger
Horst Kempe	Jens Oppermann	Annette Yildirim
Anke Maurer	Johannes Osterkamp	
Bithja Menzel	Britta Schmidt	

fehrend: Robert Mero (e), Wolfgang Meyer, Melanie Morawietz (e), Renee Wagner (e), Manuel Warrlich

Gäste: Frau Bädecker, Frau Biermann, Frau Kleemiß (alle Senatorin für Kinder und Bildung/SKB), Frau Schleppegrell, Frau Schoenian (beide Haslob, Kruse & Partner Architekten/HKP), Frau Heermann, Frau Kleinhempel, Herr Opolka, Frau van Beek (alle Immobilien Bremen/IB), Frau Mahlmann (Inge-Katz-Schule), Frau Schwabe (Kinder- und Familienzentrum Delmestraße; alle zu TOP 2); Vertreter:innen der Presse und interessierte Bürger:innen

Vorsitz: Annemarie Czichon

Protokoll: Mathias Reimann (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

TOP 1. Genehmigung der Tagesordnung

Es wird eine Erweiterung um den Punkt „Optimierung der Radwegeverbindung in der Werderstraße – Bewilligung von Mitteln aus dem Stadtteilbudget Verkehr“ als TOP 4 vorgeschlagen.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit der genannten Erweiterung genehmigt. (einstimmig)

TOP 2. Vorstellung des Um- und Neubaus der Inge-Katz-Schule und des Kinder- und Familienzentrums Delmestraße

Die Vorsitzende erläutert, dass der Beirat sich zuletzt [am 22.05.19 mit den Planungen befasst](#) hat und das Ortsamt seitdem regelmäßig von Anwohner:innen dazu kontaktiert wird. In Vorbereitung zur Sitzung wurden die Anträge aus der Anwohnerschaft an den Beirat und die Referent:innen übermittelt.

Die Vertreter:in des Architekturbüros stellt die Planungen anhand einer [Präsentation](#) vor und betont dabei insbesondere die Unterschiede zum vorherigen Planungsstand. So seien die Technikaufbauten nun deutlich verkleinert und zudem etwas „ingerückt“ worden, um die Belastung für die direkten Anwohner:innen (u.a. durch Schattenwurf) so gering wie möglich zu halten. Auch sei inzwischen kein „Vorhalten“ einer Aufstockungsmöglichkeit für weitere Geschosse mehr geplant, so dass das Dach extensiv begrünt und für eine großflächige Photovoltaik-Anlage genutzt werden könne.

Bei der Gestaltung des Außenbereiches sei auf eine klare Wegführung und eine räumliche Trennung von Angeboten für unter 3- und über 3-jährige Kinder geachtet worden. Im Zuge der Maßnahme solle auch der Schulhof neugestaltet und zudem zusätzliche Fahrradstellplätze geschaffen werden.

Das Thema PKW-Parken wurde gemeinsam mit dem ansässigen Sportverein betrachtet. Ziel sei es, Dauerparken zu vermeiden. Hierzu werde gerade die Einrichtung eines Schrankensystems geprüft. Der Umbau des denkmalgeschützten Altbaus erfolgt nach Fertigstellung des Neubaus, damit die Kita dort einziehen und die alten Räumlichkeiten an die schulischen Bedarfe angepasst werden können. Die Bauplanung sieht vor, dass das gesamte Projekt bis Ende 2025 abgeschlossen sein soll.

Ein Beiratsmitglied erkundigt sich, wie sichergestellt wird, dass der Schul- und Kitabetrieb während der Bauphase ohne Beeinträchtigungen weitergehen kann, und wie die Baustelle abgesichert wird.

Es wird erläutert, dass dies eng mit der Schulleitung abgestimmt werde und so zum Beispiel Baustellenverkehre zu (für den Schulbetrieb) günstigen Zeiten erfolgen sollen. Der Erschließung der Baustelle erfolgt über die Delmestraße. Weiterhin ist eine Einzäunung der Baustelle vorgesehen, um das Unfallrisiko zu minimieren.

Ein Vertreter von IB erläutert auf Nachfrage aus dem Beirat, dass der durch die Photovoltaik-Anlage erzeugte Strom vollständig vor Ort verbraucht werde. Er gehe davon aus, dass dadurch etwas mehr als 60% des jährlichen Strombedarfs von Kita und Schule gedeckt werden können.

Die Vertreterin des Architekturbüros klärt auf Nachfrage auf, dass man sich bewusst für einen Mauerwerksbau mit vielen Fenstern entschieden habe, da dieser gut in das Ensemble von Gebäuden auf dem Gelände passe und so ein gutes Belichtungskonzept im Inneren ermöglicht werde.

Diese Punkte greifen sowohl Kita- als auch Schulleitung auf. Die Kita-Leiterin begrüßt das Lichtkonzept sehr, da es Tageslicht in fast allen Räumlichkeiten ermöglicht. Die Schulleiterin unterstreicht die Aussage zur Optik des Neubaus, der sich gut einfüge. Beide Leiterinnen heben die gute Zusammenarbeit mit den Planer:innen hervor und freuen sich, dass der lange Planungsprozess nun zu einem guten Endergebnis geführt hat.

Ein Vertreter der Anwohner:innen äußert Unverständnis darüber, warum seit 2019 kein Kontakt zwischen Planer:innen und Anwohner:innen erfolgt sei.

Positiv sei jedoch, dass viele der damaligen Forderungen trotzdem umgesetzt wurden. Die verringerte Höhe und das „Zurücksetzen“ des Technikgeschosses begrüßt er sehr.

Seine Rückfragen zur Verortung der Küche und der Lüftungsanlage werden insofern beantwortet, als dass ein Versetzen der Küche nicht möglich sei, die Abluft aber nicht in Richtung der Wohnbebauung, sondern in Richtung des Schulhofes geleitet werde.

Abschließend betonen die Anwohner:innen, dass sie eine Überprüfung der Verkehrssituation rund um das Bauprojekt für notwendig halten. Schon jetzt sei es dort sehr unübersichtlich und es würde (gerade in Stoßzeiten) oft zu gefährlichen Situationen kommen.

Die Planer:innen werden den Hinweis an das Amt für Straßen und Verkehr weitergeben, betonen aber gleichzeitig, dass die verkehrlichen Probleme nicht im Rahmen der Bauplanung lösbar seien.

Der Beirat nimmt die Bedenken der Anwohner:innen auf und verweist unter anderem auf seinen [Beschluss vom 21.09.20 zum Anwohnerparken](#) und wird das Thema zeitnah wieder aufgreifen.

Aufgrund des engen Zeitplanes bitten die Referent:innen um kurzfristige Stellungnahme des Beirates.

TOP 3. Stellungnahme zum Erweiterungsbau der Hochschule Bremen an der Gr. Johannisstraße

Die Planungen für einen Erweiterungsbau der Hochschule Bremen [wurden am 17.12.20 vorgestellt](#).

Zur heutigen Befassung liegt ein Beschlussvorschlag des Beiratssprechers vor, den dieser kurz vorstellt. Er betont, dass es sich dabei zwar um eine sehr kritische Betrachtung des Bauvorhabens handle, dieser jedoch nicht als Beschlussvorschlag „gegen die Hochschule“ zu verstehen sei. Die Entwicklung und Erweiterung der Hochschule werde vom Beirat sehr positiv gesehen und wohlwollend begleitet. Es ginge an dieser Stelle insbesondere darum, dass die Hochschule ihrer Vorreiterrolle im Forschungsbereich „klimafreundliches Bauen“ auch bei eigenen Bauvorhaben gerecht werden müsse.

Die Fraktion DIE LINKE bringt einen Ergänzungsvorschlag in Bezug auf das Thema „Baumschutz“ ein, da nach ihrer Auffassung große Gefahr bestehe, dass die vorhandenen Bäume im Zuge und nach Abschluss der Baumaßnahmen nicht langfristig erhalten bleiben können.

Nach längerer Diskussion wird sich darauf verständigt, diese Ergänzung nicht aufzunehmen und das Thema „Baumschutz“ in einer gesonderten Befassung zeitnah erneut aufzugreifen.

Beschluss: Der Beirat Neustadt begrüßt die Absicht der Hochschule Bremen, dem Wachstum der Hochschule Rechnung zu tragen und den Campus Neustadtswall mit einem Neu-/Erweiterungsbau an der Großen Johannisstraße weiter zu entwickeln.

Die dazu vorgestellten Entwürfe haben den Beirat jedoch nicht überzeugen können. Aus seiner Sicht entsprechen diese nicht in hinreichendem Maß den Erwartungen an ein nachhaltiges und vor allem klimafreundliches Bauen. Die Landesregierung hat im Januar 2020 die Klimanotlage Bremens erklärt und beschlossen, zukünftig klimaschädliche Maßnahmen zu unterlassen und damit dem „Übereinkommen von Paris“ aus dem Jahre 2015, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu beschränken, zu entsprechen. Ebenso hat der Beirat Neustadt sich dazu entschlossen, sämtliche Bauvorhaben im Stadtteil darauf zu befragen, inwieweit sie den Erfordernissen des Klimaschutzes

und der Klimaanpassung gerecht werden. Dieser Anspruch der Klimafreundlichkeit muss auch an das geplante Bauvorhaben erhoben werden.

Die vorgestellten Pläne sehen u.a. Maßnahmen zur energetischen Optimierung, zur Dachbegrünung, zum Regenwassermanagement und zur Straßenbegrünung vor, die der Beirat ausdrücklich begrüßt. Der Beirat begrüßt ebenso, dass bei dem Entwurf der Hochschule vorhandene Bausubstanz berücksichtigt und damit „graue Energie“ eingespart wird.

Gleichwohl bleibt das Vorhaben nach Auffassung des Beirats hinter den Erwartungen an ein klimagerechtes Bauen deutlich zurück. Der Beirat kritisiert insbesondere die Tatsache, dass offenbar keine Überlegungen zur Verwendung nachwachsender Rohstoffe für die Erstellung des Gebäudes angestellt wurden. So ließe sich mit einem Holzbau 50 – 70% CO₂ gegenüber einem konventionellen Bau einsparen. Ferner soll die Außenfassade des Gebäudes aus Aluminium gestaltet werden. Die Herstellung von Aluminium ist bekanntermaßen äußerst energieintensiv und kann von daher ebenfalls nicht als klimafreundlich gelten. Zudem ist mit der vorgesehenen dunklen farblichen Gestaltung der Fassade eine unnötige Aufheizung einer städtischen Wärmeinsel in dem ohnehin bereits dicht bebauten Campus-Areal und insbesondere der Gr. Johannisst. zu erwarten. Auch wäre in gestalterischer Hinsicht eine hellere und lebendigere Farbgebung des Neubaus wünschenswert.

Im Zusammenhang verschiedener Projekte hat sich die Hochschule Bremen als Vorreiter einer nachhaltigen Entwicklung im Stadtteil präsentiert, insbesondere bei der Entwicklung des Fahrradmodellquartiers. Zudem sind in verschiedenen Studiengängen der Hochschule Prinzipien des ökologischen und nachhaltigen Bauens Gegenstand der Ausbildung. Erst kürzlich hat Prof. Ingo Lütkemeyer aus der Fakultät Architektur, Bau und Umwelt den Holzbaupreis Schleswig-Holsteins und Hamburgs für einen Neubau der Stadtwerke Neustadt gewonnen. Nicht zuletzt ist das beauftragte Architekturbüro Mitglied im Bund Deutscher Architekten (BDA,) der 2019 in einer Grundsatzposition („Das Haus der Erde. Positionen für eine klimagerechte Architektur in Stadt und Land“) u.a. die Forderung nach Verwendung „vollständig wiederverwertbarer Baumaterialien“ und einer „vollständigen Entkarbonisierung im Material- und Energieeinsatz“ erhoben. Diese Ansprüche werden mit dem vorgelegten Entwurf zweifellos nicht einlöst.

Der Beirat Neustadt fordert angesichts dessen die Hochschule Bremen und das Architekturbüro Haslob Kruse + Partner eindringlich dazu auf ihren Entwurf für den geplanten Neubau hinsichtlich der angesprochenen Aspekte zu überarbeiten und für den Neubau soweit wie möglich die Verwendung nachwachsender Rohstoffe vorzusehen, um so die CO₂-Bilanz zu verbessern und CO₂ im Baumaterial zu speichern. Nur so kann das Vorhaben den Ansprüchen des Klimaschutzes im Land Bremen und im Stadtteil Neustadt besser als in der vorliegenden Fassung gerecht werden.

(einstimmig)

TOP 4. Optimierung der Radwegeverbindung in der Werderstraße – Bewilligung von Mitteln aus dem Stadtteilbudget Verkehr (Umsetzung des [Beschlusses vom 13.12.20](#))

Der Beirat hat am [13.12.20](#) einen [Beschluss zur Optimierung der Radwegeverbindung in der Werderstraße](#) gefasst. Die erbetene Kostenschätzung des Amtes für Straßen und Verkehr liegt nun vor. Für die vorgeschlagene Maßnahme (Abbau der jetzigen Beschilderung, Neumarkierung eines Schutzstreifens und Anbringung von Hinweisbeschilderung) werden 1.300,00 EUR veranschlagt.

Beschluss: Der Beirat stellt Mittel in Höhe von 1.300,00 EUR aus seinem Stadtteilbudget Verkehr zur Verfügung. (einstimmig bei einer Enthaltung)

TOP 5. Aktuelle Stadtteilangelegenheiten (einschl. Bürger:innenanträge Fragen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten; Berichte der Beiratssprecher; Berichte des Amtes): *vertagt*

TOP 6. Verschiedenes: ./.

Ingo Mose
Beiratssprecher

Annemarie Czichon
Sitzungsleitung

Mathias Reimann
Protokollführung